

DIE HISTORIA AUGUSTA, PHILOSTRAT UND ASINIUS QUADRATUS

Epigraphische Neufunde haben bereits mehrfach Anlaß dazu gegeben, frühere Verdikte¹ über die vermeintlich unbrauchbaren historischen Angaben der Historia Augusta (= HA) zu korrigieren.² Auch die hier vorzustellenden Beobachtungen nehmen ihren Ausgang von der Veröffentlichung neuer Inschriften, die Peter Herrmann zu verdanken ist.³

Herrmann legt mit neuen Lesungen eine seit kurzem bekannte Inschrift aus Sardeis vor,⁴ in der ein Amtsträger mit der auffälligen Bezeichnung ἀνθύπατος Ἑλλάδος begegnet. Zugleich kann Herrmann ein zweites, nur fragmentarisch erhaltenes und wahrscheinlich demselben Mann gewidmetes Zeugnis als ἀνθυπάτου Ἑλλ[άδος] lesen.⁵

Ungewöhnlich in beiden Dokumenten ist der Titel "proconsul Graeciae", da bekanntermaßen die normale Amtsbezeichnung des Statthalters "proconsul Achaiae" lautet.

Aufgrund scharfsinniger, numismatische, epigraphische und literarische Belege kombinierender Überlegungen bietet Herrmann zwei Erklärungsvarianten für diese bemerkenswerte Titulatur an: Einerseits könnte hier ein Reflex des offiziell proklamierten Anspruches von Sardeis vorliegen, als πρώτη Ἑλλάδος bzw. als μητρόπολις τῆς Ἑλλάδος zu gelten.⁶ Die Sardianer hätten gemäß dieser Deutung die ihnen geläufige Terminologie auch auf die Bezeichnung der griechischen "provincia" angewandt, es handelte sich folglich um "eine Eigentümlichkeit, wenn nicht Eigenwilligkeit der Sardianer, ..., für die es freilich uns nicht mehr greifbare zeitbedingte Gründe gegeben haben kann."⁷

Zweitens, so Herrmann, wäre es aufgrund epigraphischer Parallelen möglich, in der Wendung ἀνθύπατος Ἑλλάδος den verkürzten Ausdruck einer administrativen Ausnahmestellung zu sehen, nämlich der in Personalunion vereinten Ämter des Statthalters von Achaia und des Correctors der freien Städte Griechenlands.⁸

Beide Erklärungsmöglichkeiten Herrmanns haben einiges für sich, und seinen erschöpfenden Überlegungen ist hier nichts Neues hinzuzufügen, allerdings läßt sich seine

¹ Th.Mommsen (Die Scriptorum historiae Augustae, Hermes 25, 1890, 229) bezeichnete die Schrift als "eine der elendesten Sudeleien, die wir aus dem Alterthum haben."

² Vgl. etwa die im Anschluß an die neue Ehreninschrift für Terentius Marcianus (s. SEG 39, 1989, 1383) entstandenen Überlegungen zu HA, Pr. 16,4-17,1: H.Brandt, Probus, pacator Pamphyliae et Isauriae?, HAC I, Macerata 1991, 83-92.

³ P.Herrmann, Inschriften von Sardeis, Chiron 23, 1993, 233-263.

⁴ SEG 36, 1986, 1094 = Herrmann (o.A. 3), 233f.

⁵ Herrmann, ebd., 237 (= Sardeis VII 1, 1932, Nr. 197).

⁶ Vgl. die Münzlegenden und Inschriften bei Herrmann, ebd. 240.

⁷ Herrmann, ebd., 244.

⁸ Herrmann, ebd., 244-247.

Belegstellensammlung um ein Quellenzeugnis erweitern, und zwar um HA, *vita Maximi et Balbini* (= MB) 5,8.⁹

In MB 5 bietet die HA Angaben zur Herkunft und Karriere des Kaisers Pupienus (Maximus), und in 5,8 heißt es: "inde proconsulatum Bithyniae egit et deinceps Graec<i>ae ac tertio Narbonae." Diese Stelle ist stets als Phantasieprodukt des HA-Verfassers abqualifiziert worden, stellvertretend sei hier nur K.Dietz zitiert: "Alles, was sie [sc. die HA] weiß, verdankt sie Herodian. Das zeigt deutlich der teilweise gefälschte 'cursus' MB 5,8f.: Einen bithynischen Prokonsulat hat es trotz moderner Zweifel damals nicht gegeben; phantastisch ist, daß ein Mann daneben noch zwei prätorische Prokonsulate - in Achaia und der Gallia Narbonensis - bekleidet haben soll: Der Biograph ist in diesem Punkt ahnungslos!"¹⁰ Besondere Aufmerksamkeit hat dabei auch der Sprachgebrauch der HA erregt: Statt vom "proconsulatus Achaiae" spricht sie vom "proconsulatus Graeciae" - eine "anstößige Form".¹¹

Die zitierten sachlichen Bedenken gegen die von der HA genannte Ämterfolge sind zweifellos berechtigt, die inkriminierte Wendung "proconsulatus Graeciae" jedoch muß angesichts der neuen Zeugnisse aus Sardeis und der von Herrmann beigebrachten Parallelstellen anders bewertet werden. Die HA wird diese Bezeichnung nämlich nicht frei erfunden, sondern entweder dem spätantiken Amtstitel nachempfunden oder ihren Quellen und Vorlagen entnommen haben, und für letzteres bieten sich zwei Erklärungsmöglichkeiten an.

Erstens könnte eine Philostrat-Reminiszenz vorliegen. Unter den nur wenigen literarischen Zeugnissen, die Herrmann in seiner Dokumentation anführt,¹² dominieren einige Stellen aus Philostrats Werken, in denen der Statthalter von Achaia als ὁ τῆς Ἑλλάδος ἄρχων firmiert.¹³ Verschiedene Anhaltspunkte sprechen dafür, daß die HA mit den Werken Philostrats, insbesondere mit der Biographie des Apollonios von Thyana, vertraut war,¹⁴ und der Sprachgebrauch in MB 5,8 könnte dafür ein zusätzliches Indiz bieten.

Die zweite Deutungsvariante geht ebenfalls von Herrmanns Überlegungen aus. Herrmann erwägt mit aller gebotenen Vorsicht, den in Sardeis vermerkten ἀνθύπατος

⁹ Zu dieser Vita bereitet der Verfasser dieses Beitrags einen Kommentar vor.

¹⁰ K.Dietz, *Senatus contra principem*. Untersuchungen zur senatorischen Opposition gegen Kaiser Maximinus Thrax (Vestigia 29), München 1980, 134.

¹¹ C.G.Brandis, *Studien zur römischen Verwaltungsgeschichte*, Hermes 31, 1896, 166.

¹² Herrmann (o.A. 3), 244 mit A. 45.

¹³ Philostr. vit. Apollon.Thyan. 4,33. 8,23; vit.sophist. 2,11,1. 10,3.

¹⁴ Vgl. die Diskussion bei A.Lippold, *Kommentar zur Vita Maximini Duo der Historia Augusta*, Bonn 1991, 137-141. Angesichts der prominenten Rolle des Apollonios in der Aureliansvita der HA scheinen mir kaum Zweifel an der Philostratkenntnis des HA-Verfassers möglich zu sein, vgl. demnächst H.Brandt, *Die 'heidnische Vision' Aurelians (HA, A 24,2-8) und die 'christliche Vision' Konstantins des Großen (HAC III, im Druck)*.

Ἑλλάδος mit C.Asinnius (Protimus) Quadratus zu identifizieren.¹⁵ Neben verschiedenen, hier nicht näher zu schildernden Indizien könnte dafür laut Herrmann auch die Tatsache sprechen, daß wir für ein weiteres Mitglied der Asin(n)ii den epigraphischen Beleg für die Bekleidung des Prokonsulats von Achaia besitzen: Eine Inschrift aus Olympia dokumentiert die Bekleidung dieser Statthalterschaft (wohl in severischer Zeit) durch C.Asinius Quadratus, der möglicherweise mit dem Historiker Asinius Quadratus zu identifizieren ist.¹⁶

Auf ebendiesen Historiker Asinius Quadratus beruft sich die HA an zwei Stellen: In der Verus-Vita (8,4) zitiert sie den Quadratus als "belli Parthici scriptor", und zu Beginn der Vita des Avidius Cassius (1,2) erwähnt sie sein Geschichtswerk, eine Geschichte des tausendjährigen römischen Reiches.

Dieses letztgenannte Werk dürfte die Zeit bis 248 n.Chr. umfaßt haben,¹⁷ und möglicherweise stellt es eine bislang unterschätzte Quelle der HA gerade für die Zeit des 3. Jhs.n.Chr. dar.¹⁸ Der angesichts der sardischen Dokumentation und der Verbindung der Asin(n)ii zum Prokonsulat von Achaia (Graecia) auffällige Sprachgebrauch in MB 5,8 könnte diese Annahme unterstützen.

Chemnitz-Zwickau

Hartwin Brandt

¹⁵ Herrmann (o.A. 3), 247-263.

¹⁶ IvOlympia 356 = Syll³ 887, vgl. dazu (und zur umstrittenen Frage der Identität mit dem severischen Historiker) nur Herrmann, ebd., 247 und 262f. mit A. 98 (mit der einschlägigen älteren Literatur).

¹⁷ E.Schwartz, Asinius (31) Quadratus, RE II 2, 1896, 1603f.; Lippold (o.A. 14) 146 mit A. 16. Für ANRW II 34.4 ist eine Arbeit von G.Zecchini angekündigt mit dem Titel "Asinio Quadrato storico di Filippo l'Arabo".

¹⁸ Vgl. Lippold (o.A. 14), 146.